

Dann kehrten die Jünger von dem Berg, der Ölberg genannt wird und nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

*Apostelgeschichte 1, 12-14
(Einheitsübersetzung)*

Am Ende des Lukasevangeliums, nach der Himmelfahrt Jesu, wird erzählt: Die Jünger kehrten nach Jerusalem zurück und gingen direkt in den Tempel. In der Apostelgeschichte, der Fortsetzung des Lukasevangeliums, ist zu lesen, dass sie nach der Rückkehr nach Jerusalem in das Obergemach hinaufgingen, wo sie einmütig im Gebet verharrten.

Das Gebet nicht im Tempelbezirk, sondern in einem Wohnhaus. Was steckt hinter diesem Obergemach? Es ist der Ort, an dem Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl gefeiert hat. An diesem Ort hängen für sie besondere Erinnerungen, besonders an das letzte Mahl, bei dem Jesus ihnen ans Herz gelegt hat: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Feiert miteinander Mahl, wie ich es euch vorgemacht habe. Kein Wunder also, dass die Frauen und die Männer nun genau an diesen Ort zurückgehen.

Jede und jeder von uns kennt das sicherlich auch. An bestimmten Orten hängen bestimmte Erinnerungen. Der Ort, wo wir eine Partnerin oder einen Partner kennengelernt haben. Das Sofa, auf dem der verstorbene Vater immer die Zeitung gelesen hat. Der Schulweg, den wir unzählige Male gelaufen sind und wo wir immer noch die Gesichter der Mitschülerinnen und Mitschüler sehen. Der Berggipfel, auf dem wir uns dem Himmel so nah gefühlt haben. Das Taufbecken, über den wir ein Kind gehalten haben.

Jede und jeder von uns wird andere Erinnerungsorte haben. Aber eines haben sie alle gemeinsam: Sie rühren an unsere innersten Gefühle.